

Kosten, denn die als Kolonen in eine eroberte Stadt geschickten Römer erhielten einen Teil von der Feldmark des eroberten Landes zur Bebauung, von dessen Ertrag sie lebten, und wofür sie eine Steuer zu entrichten hatten. Natürlich hatten sie auch am Kriegsdienste teilzunehmen. So vermehrte sich mit der Ausdehnung des römischen Gebietes durch Eroberungen die Zahl der römischen Bürger, ohne daß die Bevölkerung der Stadt selbst übermäßig vergrößert ward. Außerdem waren die römischen Kolonien ein gutes Mittel, den Besitz der Eroberungen zu sichern.

§ 27.

Der letzte Krieg gegen Veji. Camillus.

Seit dem Fall der Fabier hatten die Römer mit den Bewohnern von Veji (den Vejentern) in Waffenstillstand gelebt. Jetzt brach der Krieg mit dieser stark befestigten Stadt wieder aus. Die Erzählungen von diesem ^{406—}Kriege gehören zu den wichtigsten Sagen der Römer. ³⁹⁶Zehn Jahre lang ^{v. Chr.} sollten sie Veji belagert haben, welches in den Augen der Nachkommen das römische Troja war.

Der in jener Zeit ausgeführte Abzugskanal des Albanersee's wurde mit dem Falle Veji's in Verbindung gebracht. Wahrscheinlich veranlaßten vulkanische Erscheinungen ein Steigen dieses Sees, so daß eine Ueberflemmung für die benachbarten fruchtbaren Vändereien zu fürchten war. Der römische Senat ließ das delphische Orakel befragen und dieses, sowie ein gefangener etruskischer Zeichendeuter thaten den Auspruch, Veji könne nicht erobert werden, solange der Albanersee seine Ufer überströme, Rom aber werde untergehen, sobald die Gewässer des See's das Meer erreichten. Um dies zu verhüten, wurde sofort die Arbeit unternommen, das überflüssige Wasser durch einen Kanal in die benachbarten Gefilde der Campagna zu leiten. Durch die eisenharte Lava wurde ein mannshoher $\frac{4}{5}$ Fuß breiter Gang gebrochen, 4,000 Fuß lang. Noch heute nimmt das Wasser seinen Weg durch diesen Kanal.

Die anderen Etrusker wurden damals von den in ihr Land einbrechenden Galliern bedrängt und konnten Veji nicht unterstützen.*) Aber die Bewohner von Capena und Falserii bereiteten den Römern oft Verlegenheiten, bis diese den Patrizier **Marcus Furius Camillus** zum Dictator ernannten. Dieser ließ einen unterirdischen Gang graben, der bis in die Burg von Veji führte, wo er in den Junotempel mündete. Durch diesen Gang drang ein Teil der Römer in die Stadt ein, während Camillus die Mauern bestürmte ließ. So ward Veji endlich eingenommen und geplündert. Die Einwohner wurden verkauft, die Götter aber (namentlich Juno) nach Rom übergeführt. — Mit dem Falle Veji's und der später erfolgenden Einnahme noch einiger etruskischen Städte war die Macht des etruskischen Staates für immer gebrochen.

In Rom herrschte großer Jubel. Camillus hielt einen glänzenden Triumphzug. Er fuhr auf einem Wagen, mit 4 weißen Rossen bespannt, was kein Feldherr vor ihm oder nach ihm that, weil ein solches Gespann nur dem Jupiter und dem Sonnengotte gebührte. Für diese Beleidigung der ewigen Götter mußte Camillus bald großes Unglück erleiden und den Fall der Stadt Veji büßen, wie Agamemnon den von Troja. — Camillus, der Vorfescher der Patrizier, erregte bald den Unwillen des römischen Volkes. Namentlich wurde dieses dadurch erbittert, daß er den von ihm dem delphischen Gotte gelobten Zehnten der vejischen Beute erst nachträglich einfordern ließ, nachdem die einzelnen ihren Teil schon verwendet hatten, s. A.

*) Der eine der 3 etruskischen Staatenbünde (der in Oberitalien) war schon längst den Galliern erlegen, der andere in Campanien den Samnitern, und jetzt bedrängten die Gallier auch das eigentliche Etrurien.